

## INHALT

Vorwort des Verfassers . . . . .	XI
----------------------------------	----

Einleitung. Standort . . . . .	1
--------------------------------	---

Umfang und Abgrenzung des Sturm und Drang – Seine Stellung in der deutschen und europäischen Geschichte.

I. Die Persönlichkeiten . . . . .	7
-----------------------------------	---

Die führenden Köpfe – Vorläufer und zeitweilige Gefährten – Persönliche Beziehungen – Gesellschaftlicher Status – Hamann – Merck – Herder – Goethe – Lenz – Klinger – Schiller.

II. Der Sturm und Drang und der Staat . . . . .	57
---	----

Das zeitgenössische politische Denken in Deutschland – Aufklärung, Klopstock, Justus Möser – Möasers Einfluß auf die Stürmer und Dränger – Ansichten zum Problem der Klassenunterschiede – Rousseau – Hamanns Abneigung gegen politische Organisationsformen – Die Ablehnung des modernen Staates durch den Sturm und Drang – Gleichgültigkeit gegenüber dem politischen Geschehen – Der Amerikanische Unabhängigkeitskrieg – Die Idee einer organischen und natürlichen Gesellschaft – Schillers klare politische Haltung – Heinse.

III. Der Sturm und Drang und die Stände . . . . .	75
---	----

Die mittelständische Gesinnung der Stürmer und Dränger – Kritik am Hofadel – Bewunderung des Landedelmanns und des in der Verwaltung wirkenden Adligen – Heroismus und Adel.  
Die Bürger – Geringschätzung des Kaufmannes – Zweideutige Einstellung zum Kleinbürgertum – Vorliebe für die unverbildeten Klassen, besonders für ihre jungen Frauen – Sympathie für die praktische, unsentimentale Frau – Das Neue in den Beziehungen zwischen den Geschlechtern – Kritik am Gelehrtenstand.

Das Volk – Stellung des achtzehnten Jahrhunderts zu den niederen Schichten und zum Bauernstand – Mangelndes Interesse des Sturm und Drang für die sozialen Probleme des Landvolks – Freude an den einfachen Formen des bäuerlichen Lebens – Die Kultur des Bauernstandes – Herders Eintreten für das Volkslied – Seine Abwendung – Bürger über das Volkslied.

#### IV. Religion . . . . . 113

Die Rolle der Religion in Erziehung und Umwelt der Stürmer und Dränger – Rationalismus und Pietismus – Klopstocks religiöse Dichtung – Hamanns religiöse Philosophie – Ihr passiver Charakter – Herder der Ketzer – Ambiguität seiner theologischen Schriften – Religion als Ausdruck der Einheit der Persönlichkeit – Sein Pantheismus – Goethes früher Pietismus – Seine Zuneigung zu religiösen Menschen – Abneigung gegen Dogma und Kult – Gebrauch religiöser Begriffe – Neigung zum Heidnischen – Lavaters Buchstabenglaube – Herders und Goethes Einfluß auf ihn – Seine Bemühungen, Goethe zu bekehren – Goethes entschlossener Widerstand – Verschwommenheit der religiösen Vorstellungen von Lenz – Glaube an die Kraft des Menschen, sich seine Seele zu schaffen – Der gleiche Glaube bei Herder und Goethe – Lenz' Sehnsucht und Verzweiflung – Das humanistische Element in der Religion des Sturm und Drang.

#### V. Die schöpferische Persönlichkeit . . . . . 164

Gesetz und Individualität im Denken des achtzehnten Jahrhunderts – Das Aufbegehren des Sturm und Drang gegen das Gesetz im Namen der Persönlichkeit – Die volle Ausbildung der menschlichen Fähigkeiten – Das Verhältnis dieses Zieles zu Religion und Moral – Lavaters physiognomische Studien – Die Idee des Genies – Sein problematischer Charakter bei Goethe – Pathologische Züge im Geniebegriff – Geringschätzung von Wirklichkeit und Beschränkung – Unklarheit über die Möglichkeiten und Formen aktiven Handelns – Nicolais Kritik am *Werther* – Jacobis Kritik am ›Genie‹ – Ansichten des Sturm und Drang über das Kind und die Erziehung – Auswüchse des ›Kraftkerls‹ – Sexus und Liebe (Goethe) – Goethes Entwicklung in Weimar und seine Erkenntnis der Notwendigkeit, die Beschränkung anzuerkennen – Herders Kritik am ›Genie‹ – Das allgemeine Aufbegehren der Stürmer und Dränger gegen die Schranken von Sitte und Anstand.

#### VI. Idee und Wirklichkeit . . . . . 206

Theorien vom Ursprung der Sprache als Teil der umfassenderen Diskussion über die Natur des Bewußtseins im achtzehnten Jahrhundert – Herder über den Ursprung der Sprache – Abgrenzung

seiner Theorie von der theologischen, idealistischen und sensualistischen – Sprache als natürlicher Ausdruck des Menschen – Hamanns Kritik an Herders Theorie – Spätere Ansichten Herders. Herders Suche nach einem Prinzip, das Denken, Fühlen und Handeln vereint – Empiristische und idealistische Konzeptionen des Geistes – Einfluß der neuen biologischen Wissenschaften auf die Konzeption von Geist und Materie – Die Idee der Energie – Gebrauch wissenschaftlicher Begriffe bei den Stürmern und Drängern, insbesondere der Gebrauch von Metaphern aus dem Bereich der Elektrizität – Herders Erkenntnistheorie – Dynamischer Monismus – Seine Auflehnung gegen die Metaphysik – Spinozismus – Kritik an Kant – Goethe über die Wechselwirkung von Mensch und Umwelt – Die Verschmelzung von Fühlen, Wissen und Handeln im *Faust* – Schiller – Das Verhältnis dieser Auffassung zum Sturm und Drang und ihr Platz in der Geschichte des Denkens. Die Naturvorstellung im achtzehnten Jahrhundert – Rousseau – Klopstock – Freude der Stürmer und Dränger an körperlicher Betätigung und an der wilden Natur – Herder – Müller – Lenz – Goethes Fühlen der Einheit mit und in der Natur – Die Natur als Mutter – Der Prozeß des Werdens und Vergehens – *Werther* – Der schöpferische Prozeß in der Kunst – Die Natur im *Faust* – Spätere Entwicklung in Goethes dichterischem und wissenschaftlichem Werk – Der Aufsatz *Natur* – Spinoza und Shaftesbury – Goethes Naturphilosophie.

## VII. Das geschichtliche Denken . . . . . 259

Das Entstehen des geschichtlichen Bewußtseins im achtzehnten Jahrhundert – Förderung und Klärung des Herderschen Denkens durch französische und englische Schriftsteller – Seine Bewunderung für die *Dichtung früher Zeiten* als Quelle für seinen Historismus – Sein erstes geschichtsphilosophisches Werk – Die Abhängigkeit der Kultur von den Lebensverhältnissen – Protest gegen den Fortschrittsglauben – Herders Hervorhebung der geistigen und kulturellen Erscheinungsformen eines Volkes – Die biologische Auffassung vom Volk als Organismus – Die Abwertung der Vernunft und die Rolle der Vorsehung – Herders mangelhafte historische Methode bei seinem Angriff auf die moderne Kultur – Seine Deutung der Erfindungen – Der dialektische Verlauf der Geschichte – Der Schicksalsgedanke – Schwächen des Werkes – Herders spätere Entwicklung – Spinozismus – Kants Geschichtstheorie und seine Kritik an Herder – Teleologisches Denken – Das Geschichtsdenken anderer Stürmer und Dränger – Herders Geschichtstheorie als typischer Ausdruck des Sturm und Drang.

## VIII. Die Revolution in der Dichtung und Literaturkritik . . 280

Die Krise des Geschmacks in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts – Der Angriff der Stürmer und Dränger auf den Geschmack der galanten Gesellschaft und auf die abstrakte Ästhetik – Ha-

manns Subjektivismus – Seine Verständnislosigkeit für das ästhetische Formproblem – Der Dichter als Schöpfer – Kunst als Natur – Zurückweisung aller Konventionen im Drama und auf der Bühne – Herders Auffassung der dramatischen Illusion.

Die Suche nach objektiven Maßstäben der Kritik – Die Ablehnung der Sprache als Spiegelung eines abstrakten Ideals – Herder über die geschichtlichen und sinnlichen Determinanten der Sprache – Der gesellschaftliche Ursprung von Rhythmus und Bild – Die Verteidigung der deutschen Sprache – Dichtung als ›Kraft‹ – Herders Untersuchung des Volksliedes – Das Problem des modernen Dichters – Das Verhältnis von lyrischer Dichtung und persönlicher Erfahrung – Versuch eines geschichtlichen Verständnisses des Dramas – Die Abhängigkeit des Dramas von der Gesellschaft – Shakespeare und die Griechen – Die Einheit von Ort, Zeit und Handlung – Goethe und Lenz über das Drama – Die Schaffung einer eigenständigen deutschen Literatur – Verirrungen der Klopstockianer – Goethes Verständnis der Gotik – Die Anschauungen der Stürmer und Dränger von einer nationalen Kunst – Mangel an politischem Nationalgefühl – Kunst als Ergebnis der unmittelbaren Erfahrung. Imagination und Rationalismus – Die Kritik des Sturm und Drang an der Idealisierung der Wirklichkeit – Die Wahrheit der Dichtung – Phantastische Elemente im Sturm und Drang – Jedoch unter Ausklammerung des Übernatürlichen – Lenz' Schwanken zwischen dem Realistischen und Phantastischen – Die Verwurzelung der Sturm-und-Drang-Dichtung in der Erfahrung – Poetischer Realismus – Kampf gegen den Zauber des Phantastischen – Unterordnung der Phantasie unter die Wirklichkeit – Das Fehlen eines Transzendentalismus im Phantasiebegriff – Coleridge und Wordsworth.

Die dichterische Form – Der Kritiker kein Gesetzgeber – Unzufriedenheit des Sturm und Drang mit traditionellen Formen – Die Form als Funktion einer bestimmten Erfahrung – Goethes Erkenntnis einer ›inneren Form‹ – Harmonie und Proportion – Der Dichter als ›Brennglas‹.

Die Funktion der Dichtung – Im Widerstreit mit Formalismus und Moralismus – Der ›Immoralismus‹ der Goetheschen Werke – Die Verteidigung des poetischen Amoralismus (Heinse) – Die subjektive Funktion der Dichtung als Restaurativ, als Erweiterin der Persönlichkeit, als Ansporn für Freude und Handeln – Dichtung als Mittel zur Entfaltung und Beherrschung der Persönlichkeit (Goethe).

## IX. Fazit . . . . . 357

Der Sturm und Drang gehört zur Tradition des europäischen Humanismus – Mittelständische Bewegung – An seinem Unvermögen, eine positive Theorie des politischen und gesellschaftlichen Handelns zu finden, werden die Schwächen des deutschen Mittelstands sichtbar – Mehr als seine ausländischen Vorläufer unterhöhlt er im kulturellen Bereich die Vorherrschaft der galanten Gesellschaft – Seine Forderung nach voller Ausbildung der menschlichen Fähigkeiten führt zu neuem Denken über Gesellschaft und

Geschichte, Religion, Moral, Bewußtsein, des Menschen Stellung in der Natur, Dichtung und Sprache, führt zu einer neuen Dichtung – Er ist durchdrungen von dem Bewußtsein, daß seine Stellung in der Welt tragisch ist und dennoch sein Lebensgefühl steigert – Er denkt und empfindet äußerst subjektiv, erfaßt aber dennoch bestimmte Aspekte der Wirklichkeit mit einer neuen Intensität – Er errichtet Grundsätze für Denken und Dichtung, die das neunzehnte Jahrhundert vorwegnehmen.

Anmerkungen . . . . .	375
Bibliographie . . . . .	395
Namenregister . . . . .	402